

Menschen gegen das zahllose Heer der Raupen ausrichten, wenn diese Raupenfeinde uns nicht so sehr unterstützten?

Der Gärtner. Gott sey dafür gedankt; er hat alles wohl gemacht.

Der Herr. Ich denke immer so von dieser Sache. Wenn sich einmal, aller menschlichen Vorsicht ungeachtet, in einem Jahre die Raupen ungewöhnlich vermehren, so werden sich ohne Zweifel, nach der Ordnung, welche Gott in der Natur festgesetzt hat, auch diejenigen Geschöpfe stark vermehrt haben, die sich von den Raupen nähren. Und dieser Gedanke bestätigt sich auch durch die Erfahrung; denn man hat bemerkt, daß wenn sich irgendwo die schädliche Grasraupe sehr vermehrt, sogleich große Schaaren von Saatkrähen sich dahin ziehen, und sie vertilgen. Und welch' eine weise, wohlthätige Einrichtung ist das! Ist es also nicht Sünde, über Gottes Ordnung zu klagen?

47. Mit Schießgewehren soll man nicht spielen.

Auf einem adelichen Gute bei Joachimsthal, in der Ufermark, ereignete sich vor wenig Jahren folgender Unglücksfall. Der Jäger des Edelmannes gieng eines Tages auf die Jagd, und da er kein Wild antraf, so hieng er das mit einer Kugel geladene Gewehr, als er nach Hause gekommen war, in seiner Stube neben einer ungeladenen Flinte auf. Ein junger Bursche von 15 Jahren, der mit dem Jäger auf einer Stube wohnte, kam bald nachher um Stiefel zu putzen. Dieser Bursche hatte von jeher Lust bezeigt, ein Jäger zu werden, und spielte daher gar zu gern mit Flinten, wo er nur ihrer habhaft werden konnte, so oft man ihn auch schon durch Drohungen und Schläge davon abzubringen versucht hatte. Auch dießmal konnte er es nicht lassen, eine Flinte von der Wand zu nehmen, den Hahn aufzuspannen, und den Abzug aufzudrücken, und unglücklicher Weise fällt ihm die geladene Flinte in die Hände. Ehe er sich's versteht, geht die Flinte, weil er unvorsich-